Die Frühpädagogik der Zukunft

Neue Aufgaben erfordern neue Kompetenzen

Wie werden Kinder im Kindergarten optimal gefördert? Was müssen FrühpädagogInnen in Zukunft können? Wie sieht eine gute Frühpädagogik aus?

Gabriele Bingel
*1968

wissenschaftliche Mitarbeiterin am Arbeitsbereich Sozialpädagogik
Freie Universität Berlin
bingel@zedat.fu-berlin.de

Antworten darauf beschäftigen diejenigen, die die Ausbildung der zukünftigen FrühpädagogInnen planen, nachdem einige der bestehenden Ausbildungsinhalte und Ausbildungszuschnitte im Blick auf neue gesellschaftliche und professionelle Herausforderungen an die Frühpädagogik als kaum noch angemessen gelten.

Die Fragen suggerieren, es könne einen „harten“ Kern in der Ausbildung geben, Qualifikationsniveaus, Kompetenzen und Aufgaben, die als Mindeststandards festgelegt werden.

Bereits die Bildungspläne der Bundesländer haben aber offen gelegt, wie heterogen die Zugänge zu frühkindlicher Entwicklung und Förderung sind (auch quantitativ: Brandenburg 27 Seiten, Bayern 488 Seiten).

Die gegenwärtig stark expandierende Ausbildungslandschaft in der Frühpädagogik zeigt wie vielfältig die Vorstellung von einer guten Ausbildung sein können und auch sein müssen. Ideen dazu, wie eine gute Ausbildung / ein gutes Studium aussehen können, werden derzeit auf verschiedenen Professionalisierungsebenen diskutiert und ausgetauscht.

Entscheidend ist dabei, dass aus einer innovativen qualitätsorientierten Praxis Impulse in Wissenschaft, Forschung und Ausbildung

fließen können und umgekehrt Forschungsergebnisse und Ideen aus den Ausbildungsstandorten in geeigneter Form Praxis qualifizieren können.

Auf die „Breitbandausbildung“ an den Fachschulen folgt nun eine Differenzierung und Spezialisierung im Berufsfeld, die den Aufgaben der Praxis entspricht: Die Förderung von Kindern unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft und mit unterschiedlichen Entwicklungsproblemen erforderte schon immer eine kommunikative, reflexive und pädagogisch-methodisch strukturierte Profession.

Nun werden FrühpädagogInnen als wissenschaftlich qualifizierte BildungsexpertInnen ausgebildet, die die Bildungsverläufe der Kinder beobachten, einschätzen, dokumentieren und fördern.

Forschungsdefizite sollen ausgeglichen werden und Forschungsergebnisse wirksam in den pädagogischen Alltag gelangen. Didaktische Zugänge spielen nicht nur in der Ausbildung, sondern auch für die Praxis, speziell die Förderung (insbesondere Sprachförderung) der Kinder eine zunehmende Rolle.

Kita-Management soll auf Leitungspositionen vorbereiten, internationale Vergleichsstudien und Praktika im Ausland Ausbildung und Praxis mithilfe des internationalen Erfahrungswissens qualifizieren. Die Ausbildungsstandorte wählen dabei ganz unterschiedliche Schwerpunkte.

Dass die Bildungslandschaft der Frühpädagogik so stark in Bewegung geraten ist, ist auch das beeindruckende Ergebnis von regionalen und überregionalen Kooperationsprozessen. Das Profis-in-Kitas-Programm (PiK) der Robert-Bosch-Stiftung zieht Erfahrungen aus unterschiedlichen Standorten zusammen, um Professionalisierung voranzutreiben (Beitrag von Cornelia Wustmann).

Immer wieder wird diskutiert, welche Kompetenzen im Kindergarten der Zukunft gebraucht werden. Die forschende Haltung der PädagogInnen gegenüber dem Kind ist eine der Schlüsselkompetenzen, die für die Begleitung kindlicher Entwicklung viel versprechend wirkt und bereits praktiziert wird (Iris Wentwig-Gesemann).

Im Zuge der Diskussion um das Sprachvermögen als Bedingung für Schulerfolg, ist die Sprachförderung im Kindergarten zunehmend in den Blick geraten. Instrumente der Diagnostik und Sprachförderung können aber besonders dann Erfolg zeigen, wenn sie in Form von Wissensvorräten und einer professionellen Haltung der PädagogInnen auf fruchtbaren Boden fallen (Lilian Fried).

Problematisch ist es, wenn Sprachförderung nicht greifen kann, weil diejenigen, die sie am nötigsten brauchen, im Kindergarten nicht bzw. unterrepräsentiert sind (Kirsten Fuchs).

Es bleibt spannend, wie sich die Bildungslandschaft der Frühpädagogik in Deutschland bei aller Heterogenität und vor dem Hintergrund ihrer Geschichte entwickeln wird.

Stichworte ErzieherInnenausbildung, BA/MA-Studiengänge, Frühpädagogik.

Nutzen Einleitung in das Schwerpunktthema: „Herausforderungen an die künftige Frühpädagogik“.

Das Wichtigste in Kürze Die Ausbildungslandschaft der Frühpädagogik ist stark in Bewegung geraten. Wechselseitige Impulse zwischen Berufspraxis und innovativen Studiengängen liefern die entscheidende Qualität für eine neue Frühpädagogik.